

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 98 (1972)  
**Heft:** 36  
  
**Rubrik:** [Impressum]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelpalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelpalter erscheint  
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

*Redaktion*

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelpalter, 9400 Rorschach

*Verlag, Druck und Administration*  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

*Abonnementspreise*

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.—, 12 Monate Fr. 40.—

Europa:

6 Monate Fr. 30.—, 12 Monate Fr. 54.—

Übersee:

6 Monate Fr. 33.—, 12 Monate Fr. 62.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

*Inseraten-Annahme*

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,  
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelpalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

*Insertionspreise*

Nach Tarif 1972

*Inseraten-Annahmeschluss*  
ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten  
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung  
der Redaktion gestattet

**Wir haben alle einen Narren  
unter dem Mantel,  
nur können die einen ihn besser  
verstecken als die andern.**

**Schwedisches Sprichwort**

## Ritter Schorsch sticht zu



## Angiolo Martignoni zum Gedenken

Man soll, heißt es, den Tag nicht vor dem Abend loben, und es kann auch dann noch zu früh sein. Was für die Tage und Abende gilt, trifft auch auf uns schwache Sterbliche zu: Die Nekrologe, sogar die redlich gemeinten, sind oft genug nicht das letzte Wort. Besonders heikel können die Dinge werden, wenn nachträgliche biographische Korrekturen Gedenktafeln Lügen strafen.

In dieser unerquicklichen Lage befindet man sich derzeit im Tessin, wo – an der Straßenmauer des Monte Ceneri – eine Ehreninschrift zugunsten des vor 20 Jahren verstorbenen Staatsrates Angiolo Martignoni zu finden ist. Dieser Tessiner Politiker nämlich hat, wie ein Dokumentarbericht in der «Gazette de Lausanne» unlängst enthüllte, Mussolini 1930 und 1939 um Geld für faschistische Propaganda im Südkanton angebettelt und 80 000 Franken zu diesem Zwecke empfangen. Nur verwendete er sie, wie auf Grund der vorliegenden Akten festzustehen scheint, hinterher nicht im versprochenen Sinne, sondern ließ sie schlicht in die eigene Tasche fließen – und dies zu einer Zeit, da er in der tessinischen Regierung saß. Die Blätter der Südschweiz, berichtet Max Wermelinger in der NZZ, haben die «Gazette» ausgiebig zitiert, und man könne sich die Verwunderung der geneigten Leser mühelos vorstellen.

Was geschieht jetzt mit der schönen Tafel für Angiolo Martignoni? Im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, ist ihr am vertrauten Ort noch zu begegnen, und vielleicht ist sie bereits verschwunden, wenn der Nobileser diesen Text vor Augen hat. Andernfalls mag sie den Betrachter fortan daran erinnern, was es mit diesseitigen Verewigungsversuchen auf sich hat. Sie werden allesamt auf Abruf unternommen.